

ETHIK UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

Streitforum für Erwägungskultur

EuS 3 (1992) Heft 2

I N H A L T

VIERTE DISKUSSIONSEINHEIT, METAKRITIK UND BRIEF

HAUPTARTIKEL

Lorenz B. Puntel: *Theorie der Wahrheit. Thesen zur Klärung der Grundlagen* 123

KRITIK

Edmund Arens: *Zur Problematik und Pragmatik der Proposition im Rahmen einer integrativen Wahrheitstheorie* 136

Michael Astroh: *Methodische Voraussetzungen einer propositionalen Wahrheitstheorie* 137

Hans Burkhardt: *Proposition und Ontologie* 140

Volker Caysa: *Wahrheitstheorie als Ausschließungsmechanismus* 142

Wolfgang Degen: *Kontext, Komposition und Proposition* 143

Gregor K. Frey: *Kohärenz im Kontext* 146

Ludger Gerbracht: *Puntels "Theorie der Wahrheit"* 149

Ulrike Kleemeier: *Kritische Überlegungen zu Lorenz Puntels Interpretation des Kontext-Prinzips* 151

Werner Loh: *Transpersonaler Idealismus: Menschen ohne Wahrheitsbasis?* 152

Gerhard Preyer: *Wahrheitsträger* 155

Georg Quaas: *Für eine realistische Bestimmung des Wahrheitsbegriffes* 157

Edmund Runggaldier: *L. B. Puntels Propositionen können nicht Wahrheitsträger sein* 159

Gerhard Schurz: *"Was ist eine falsche Proposition?" und andere heikle Fragen* 161

Karl-Heinz Schwabe: *Die Wahrheit und der Aufbau von Welten* 162

Peter Simons: *Die verlorene Welt* 164

Barry Smith: *Puntel on Truth, Or: Old Idealistic Wine in New Semantic Bottles* 166

Erich H. Witte: *Theorie der Wahrheit und psychologische Forschung* 169

REPLIK

Lorenz B. Puntel: *Präzisierungen und Aufgaben einer Klärung der Grundlagen einer Theorie der Wahrheit* 170

METAKRITIK

Wolfgang Becker: *Probleme einer Theorie der Wahrheit* 179

Thomas M. Seeböhm: *Variable, Objekte, Mengen von Universen und maximale Konsistenz in formalisierten Sprachen* 186

BRIEF

Lorenz B. Puntel: *Kompositionalitätsprinzip, Doppelstatus der Proposition und "aktuale" Welt* 195

Lorenz B. Puntel: *Zwei Schritte in der Philosophie: Klärung der Grundlagen und Ausführung der Theorie* 196

Thomas M. Seeböhm: *Drei Anmerkungen zum Schlußwort von Lorenz B. Puntel* 198

FÜNFTE DISKUSSIONSEINHEIT, METAKRITIK UND BRIEF

HAUPTARTIKEL

- Hannelore Schröder:** *1791 - 1991: Zweihundert Jahre "Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin" versus 1789 - : Schändungen von Menschenrechten der weiblichen Menschheit* 201

KRITIK

- Erika Bartlitz:** *Eine Gesellschaft ohne Geschlechterhierarchie!* 217
Frank Benseler: *"Es wären Einzelheiten, nicht Totalisation"* 219
Bärbel Clemens: *Das Patriarchat: ein monolithischer Block über alle Grenzen hinweg?* 220
Adela Cortina: *Das kritische Potential des Universalismus* 221
Horst Folkers: *Aus einer Antwort auf eine Anfrage* 223
Erika Hickel: *Kein Recht auf Naturaneignung für Frauen: Die ökologische Katastrophe* 223
Ulrich Klug: *Die Irrealität der Weltrechtsnormen für Frauen* 225
Annette Kuhn: *Feministische Aufklärung ist gut; eine historisch verfahrenende Patriarchatskritik besser* 226
Bärbel Meurer: *Die "Tyrannei der Männer" - die "wahre Universalgeschichte der Menschheit"?* 229
Maria Nühlen: *Minderer Mensch und verminderte Menschenrechte* 232
Peter Rech: *Männliches Recht versus menschliche Ethik* 234
Susanne Schunter-Kleemann: *Frauen sind nicht alle gleich - Wider den feministischen Dogmatismus* 236
Eva-Maria Schwickert: *Ob Bürger, ob Proletarier, ob Scheich ... ((29))* 237
Burkhard Stephan: *Gedanken zu einigen Aspekten der Menschenrechte für Frauen und Männer* 239
Elfriede Walesca Tielsch: *Die französische Revolution als vorletzte Etappe auf dem langen historischen Weg der Frau zu ihrer ersten, weltweiten, formalrechtlichen Anerkennung als Mensch mit Menschen-Rechten* 242

REPLIK

- Hannelore Schröder:** *"Der Mensch fängt erst mit dem Manne an und mit der Frau hört er auf."* 245

METAKRITIK

- Andrea Maihofer:** *Die Geschichte macht die Menschen ebenso, wie die Menschen die Geschichte machen* 252

BRIEF

- Annette Kuhn:** *Plädoyer für eine Erwägungskultur* 258
Bärbel Meurer: *Polemik oder sachliche Argumentation?* 258
Peter Rech: *Ausweglose Schuld?* 259
Eva-Maria Schwickert: *Brief an Hannelore Schröder* 260
Burkhard Stephan: *Ist nur eine Sicht gestattet?* 261
Hannelore Schröder: *Streitforum für Ethik der Gleichheit - nicht der Doppelmoral* 261

ANHANG

BRIEF Briefwechsel zum Brief von Marianne Krüll "M. = Max = Marianne = Mann??" in EuS 2(1991)2 zwischen Torsten Bügner und Gerhard Wagner sowie Marianne Krüll 265

EuS-PROGRAMM 268

EuS-STATUT 269

LISTE DER BEIRATSMITGLIEDER VON EuS 270

LISTE DER VERÖFFENTLICHUNGSVORHABEN FÜR EuS 272

**Replik zu Torsten Bügner und Gerhard Wagner "Das
Manhattan-Syndrom des Feminismus"**

Marianne Krüll

((1)) Ich habe Ihre Bemerkungen über mich, über meine Art des Gefühlsausdrucks und über meinen Schreibstil (8, 9), ebenso wie Ihre Äußerungen über die von Feministinnen eingeführten Schreibformen (5, 6, 7) zur Kenntnis genommen. Es überrascht mich nicht, daß Sie bei allem eine völlig andere Sicht der Dinge haben, denn genau dies ist es ja, was Ausgangspunkt meiner Überlegungen war: Weibliche und männliche Sichtweisen sind nicht nur im Alltag, sondern auch in der Wissenschaft in vielen Aspekten grundsätzlich verschieden.

((2)) Ich danke Ihnen für die Recherchen über Vornamen-Verstümmelungen in soziologischen Zeitschriften (4), die ich Sie bitte, auf weitere Zeitschriften und auf Buchpublikationen auszudehnen.

((3)) Schade, daß Sie von meinem feministischen Engagement offenbar so sehr verschreckt wurden, daß Ihnen die Berechtigung meines Anliegens, AutorInnen-Vornamen auszuschreiben (und sei es auch nur, wie Sie selbst betonen (3), um weniger Zeit in Bibliotheken mit der mühsamen Suche nach den vollständigen Namen verbringen zu müssen), nicht einleuchtet. Damit haben Sie mir natürlich einen weiteren Beleg für die Frauenfeindlichkeit dieser Praxis geliefert!

((4)) Es hat mich dann allerdings verblüfft, mit welcher Sicherheit Sie, meine Herren, wieder einmal zu wissen meinen, was die "wirklichen Probleme" (10) sind, mit denen wir Frauen uns befassen sollten. Sie haben offenbar noch nicht mitbekommen, daß wir darüber, welche Probleme wir für wichtig halten - z.B. die Probleme, die die Hälfte der Menschheit betreffen -, selbst entscheiden. (Im übrigen, wenn Sie mit "wirklichen" Problemen die im Woody Allen-Zitat erwähnten (1) "unlösbaren, bedrohlichen Probleme, äh, des Universums" meinen: Waren es nicht immer Männer, die sich mit solchen, wie ich meine, völlig überflüssigen Fragen befaßten?)

Adresse

Dr. Marianne Krüll, Universität Bonn, Seminar für Soziologie, Adenauer-
allee 98 a, D(W)-5300 Bonn 1